

REGIONALLIGA SÜD

1860 München II	-	Jahn Regensburg	0:1
FSV Frankfurt	-	FC Ingolstadt 04	3:1
FSV Oggersheim	-	Hessen Kassel	1:0
SSV Reutlingen	-	SC Pfullendorf	0:4
SV Sandhausen	-	Karlsruher SC II	1:0
SpVgg. Unterhaching	-	SV Elversberg	4:1
Stuttgarter Kickers	-	VfB Stuttgart II	1:1
VfR Aalen	-	Sportfreunde Siegen	2:1
Wacker Burghausen	-	Bayern München II	3:1

1. FSV Frankfurt	33	16	11	6	55:31	59
2. FC Ingolstadt 04	33	17	8	8	48:36	59
3. SV Sandhausen	33	17	6	10	48:34	57
4. VfB Stuttgart II	33	16	8	9	48:31	56
5. VfR Aalen	33	15	9	9	63:45	54
6. SpVgg. Unterhaching	33	15	9	9	55:42	54
7. Wacker Burghausen	33	12	12	9	35:36	48
8. Bayern München II	33	12	11	10	53:41	47
9. Jahn Regensburg	33	14	5	14	40:46	47
10. SSV Reutlingen	33	10	14	9	45:44	44
11. Stuttgarter Kickers	33	10	12	11	36:35	42
12. Sportfreunde Siegen	33	9	15	9	33:36	42
13. 1860 München II	33	11	6	16	39:44	39
14. SV Elversberg	33	10	8	15	35:50	38
15. Hessen Kassel	33	8	13	12	50:56	37
16. SC Pfullendorf	33	8	10	15	33:40	34
17. Karlsruher SC II	33	7	13	13	32:45	34
18. FSV Oggersheim	33	2	6	25	17:73	12

Aufstieg in die 2. Bundesliga
 Qualifikation für die 3. Liga
 Rest bleibt in der Regionalliga

REGIONALLIGA NORD

1. FC Magdeburg	-	Rot-Weiss Essen	0:1
Bor. Dortmund II	-	VfL Wolfsburg II	1:2
Dynamo Dresden	-	Werder Bremen II	0:2
Fortuna Düsseldorf	-	SV Babelsberg	2:0
Hamburger SV II	-	Energie Cottbus II	2:1
Rot-Weiß Ahlen	-	Eintr. Braunschweig	0:1
RW Oberhausen	-	Rot-Weiß Erfurt	0:0
SC Verl	-	Wuppertaler SV	0:3
VfB Lübeck	-	Union Berlin	3:7

Spielfrei: Kickers Emden
 Spielfrei: Kickers Emden

1. Rot-Weiß Ahlen	35	18	10	7	70:40	64
2. RW Oberhausen	35	18	9	8	61:32	63
3. Fortuna Düsseldorf	35	18	7	10	45:29	61
4. Union Berlin	35	17	9	9	67:46	60
5. Werder Bremen II	35	18	5	12	52:42	59
6. Wuppertaler SV	35	17	7	11	59:48	58
7. Rot-Weiß Erfurt	35	15	11	9	70:42	56
8. Dynamo Dresden	35	15	9	11	44:38	54
9. Kickers Emden	35	16	5	14	43:39	53
10. Rot-Weiss Essen	35	14	9	12	42:35	51
11. Eintr. Braunschweig	35	12	14	9	53:50	50
12. 1. FC Magdeburg	35	13	11	11	37:36	50
13. Bor. Dortmund II	35	12	12	11	35:35	48
14. Energie Cottbus II	35	12	7	16	30:43	43
15. SV Babelsberg	35	8	10	17	32:50	34
16. Hamburger SV II	36	8	9	19	36:58	33
17. VfB Lübeck	35	8	7	20	31:58	31
18. SC Verl	35	8	5	22	30:55	29
19. VfL Wolfsburg II	35	5	6	24	20:81	21

Aufstieg in die 2. Bundesliga
 Qualifikation für die 3. Liga
 Rest bleibt in der Regionalliga

OBERLIGA HESSEN

1. FC Schwalmstadt	-	KSV Klein-Karben	0:6
Bayern Alzenau	-	SV Wehen II	0:3
Borussia Fulda	-	SC Waldgirmes	3:0
Eintr. Frankfurt U23	-	Rot-Weiss Frankfurt	3:1
FSC Lohfelden	-	Vikt. Aschaffenburg	0:3
Germ. Ober-Roden	-	FSV Fernwald	1:1
RSV Würges	-	Eintracht Wetzlar	2:1
SV Darmstadt 98	-	KSV Baunatal	
TSG Wörsdorf	-	Buchonia Fliesen	4:0

1. SV Darmstadt 98	32	20	6	6	70:35	66
2. SV Wehen II	33	18	7	8	69:37	61
3. Vikt. Aschaffenburg	33	15	13	5	45:26	58
4. Eintr. Frankfurt U23	33	15	10	8	65:40	55
5. SC Waldgirmes	33	16	7	10	56:55	55
6. TSG Wörsdorf	33	14	9	10	54:43	51
7. Bayern Alzenau	33	14	7	12	50:46	49
8. KSV Baunatal	32	13	7	12	53:42	46
9. Borussia Fulda	33	12	8	13	53:49	44
10. FSV Fernwald	33	11	9	13	47:51	42
11. Germ. Ober-Roden	33	11	8	14	41:49	41
12. KSV Klein-Karben	33	11	7	15	56:58	40
13. RSV Würges	33	10	8	15	35:54	38
14. Rot-Weiss Frankfurt	33	10	7	16	46:58	37
15. FSC Lohfelden	33	10	6	17	40:61	36
16. Buchonia Fliesen	33	10	9	14	40:51	33
17. Eintracht Wetzlar	33	7	10	16	28:52	31
18. 1. FC Schwalmstadt	33	7	6	20	38:79	27

Aufstieg in die Regionalliga
 Absteiger

Ein Punkt fehlt zur Glückseligkeit

Nach einer starken Leistung im Spitzenspiel steht der FSV Frankfurt kurz vor dem Aufstieg in die zweite Liga

Von Annette Seitz

Das war dieses leichte Zucken im Gesicht von Markus Kreuz. Kurz nach dem Abpfiff der Partie der Fußball-Regionalliga Süd zwischen dem FSV Frankfurt und dem FC Ingolstadt war der Mimik des FSV-Mittelfeldspielers zu entnehmen, dass er in diesen Sekunden lieber den Aufstieg gefeiert hätte, als sich über ein Ergebnis auf einem anderen Platz zu ärgern. Denn weil der SV Sandhausen den Karlsruher SC II mit 1:0 besiegte, ist der Durchmarsch der Frankfurter trotz des eigenen 3:1

**FSV Frankfurt
FC Ingolstadt** **3:1**

(3:0)-Sieges gegen Ingolstadt, noch nicht perfekt. „Schade, dass Sandhausen gewonnen hat, ich hätte mir ein Unentschieden gewünscht, dann wäre hier die Hölle los gewesen“, sagte Kreuz. Eben dieses Ergebnis hätte gereicht, um vor knapp 5000 Zuschauern ausverkauften Stadion im Frankfurter Stadtteil Bornheim nicht nur den vorzeitigen Aufstieg des FSV, sondern auch den des bisherigen Spitzenreiters Ingolstadt zu feiern. „Jetzt müssen wir es nächste Woche machen. Wir werden auch unser letztes Spiel gewinnen“, gab sich Kreuz dennoch siegessicher. Und das wohl zu Recht. Denn dass dem FSV im finalen Saisonspiel am kommenden Samstag (13.30 Uhr) bei Jahn Regensburg nicht der entscheidende Schritt zum Durchmarsch gelingen sollte, ist nur schwer vorstellbar. Nicht nach dieser Demonstration der Stärke, die der FSV am Samstag vor allem in der ersten Halbzeit gezeigt und mit der er den Grundstein zum Sieg und zum Sprung an die Tabellenspitze gelegt hatte. Nur einen Zähler braucht der FSV nun noch, um aufzusteigen.



Frankfurter Freude: Angelo Barletta (r.) jubelt mit Sead Mehic nach dessen 2:0.

MICHAEL SCHICK

Und obwohl Mittelfeldspieler Sead Mehic hinterher pflichtgemäß warnte, „dass wir jetzt nicht blauäugig sein dürfen und in Regensburg nur auf einen Punkt spielen“, so weiß auch der einstige Profi von Eintracht Frankfurt, dass sein Team nicht nur spielstark ist, sondern sich auch mental gewappnet fühlt für das Endspiel um den Aufstieg. „Uns hat ja auch in den vergangenen Wochen keine Nervosität befallen“, sagt Mehic. Der 32-Jährige hatte zuvor seine gute Leistung mit zwei Treffern gekrönt (16./26.), nachdem Kapitän und Torjäger Matias Cenci die Frankfurter in Führung gebracht (13.). Gegen die spielstarken In-

golstädter ging der FSV von Beginn an konsequent in die Zweikämpfe und kaufte dem Gegner damit den Schneid ab. Zudem zeigte sich der FSV auch abschlussstark. Ingolstadt steigerte sich zwar nach der Pause, doch mehr als ein verwandelter Foulelfmeter von Daniel Jungwirth zum 1:3 (76.) kam nicht heraus. Und so Gästetrainer Thorsten Fink musste hinterher den Erfolg anerkennen: „Der FSV hat clever gespielt, auf Fehler gewartet und die Konsequente genutzt“, sagte Fink. „Im Fußball ist es so, dass Tore entscheiden und nicht Schönspiele. Wichtig ist, dass man im entscheidenden Moment Tore macht.“

Und das hat der FSV besser gemacht. „Dass seiner Mannschaft nun im Endspurt der Saison das Zittern bekommen könnte, wies der ehemalige Profi von Bayern München zurück. „Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir das nächste Woche schaffen. Meine Mannschaft hat genügend Selbstvertrauen und wir sind heimstark.“ FSV-Trainer Tomas Oral strahlte die gleiche Zuversicht aus. „Wir haben uns eine Super-Ausgangsposition erarbeitet“, sagte der Coach und schob, ganz freundlicher Gastgeber, noch hinterher, „dass ich felsenfest davon ausgehe, dass nächste Woche beide Vereine feiern können.“

Pizzaservice und Synergieeffekte

Wie RW Ahlen trotz oder gerade wegen des Rückzugs des Mäzens den Weg in die Zweite Bundesliga zurück gefunden hat

Von Jörg Hunke

Das Erlebnis liegt Jahre zurück, aber Christian Wück hat es nicht vergessen. Wück war damals 18 und Profi beim Bundesligisten 1. FC Nürnberg. Die Mannschaft hatte in Dresden gewonnen, Wück war gut gelaunt, er hatte ein Tor geschossen. Nach dem Duschen standen noch immer Wäschekisten, Schuhkoffer und andere Utensilien in der Kabine, aber die meisten Spieler saßen schon im Bus. Es war wie immer: Wück, der Jüngste, musste fast alles alleine tragen. Teamgeist hatte er sich anders vorgestellt. Inzwischen ist Christian Wück Trainer. Mit RW Ahlen hat er trotz der 0:1-Heimniederlage gegen Braunschweig wegen der überragenden Tordifferenz praktisch den Aufstieg in die Zweite Bundesliga geschafft. Eine kleine Sensation, denn mit Fortuna Düsseldorf, RW Essen oder Braunschweig gab

es finanzstarke Konkurrenten. Ahlen musste mit einem Sparetat auskommen, Sponsoren sind in der 50 000-Einwohner-Stadt am Rande des Ruhrgebiets nicht leicht zu finden. Die Stadt hat schon bessere Zeiten erlebt, als sich mit Bergbau und Landwirtschaft viel Geld verdienen ließ. Das ist lange her, die Zeche ist geschlossen, die Innenstadt voller Billigläden, die Spieler sind selten zu sehen. Wenn hier jemand Schlagzeilen macht, dann stammt er aus einer Nachbargemeinde. So wie Alexander Klaws, der Gewinner der ersten Staffel von „Deutschland sucht den Superstar“. Wie konnte dem Verein trotzdem der Aufstieg gelingen? „Mit Teamgeist“, antwortet Wück, und dann erzählt er von Abenden, an denen die Spieler nach dem Training spontan den Pizza-Service riefen und gemeinsam Europapokalspiele in der Kabine schauten oder von Mannschaftsfeiern, bei

denen die Spieler lange zusammensaßen und nicht schon gingen, bevor die anderen ihre Teller geleert hatten. Und anders als früher in Nürnberg packten auch die Älteren mit an, wenn Kisten in den Bus geschleppt werden mussten. Das klingt nach moderner Mitarbeiterführung und einer funktionierenden Gruppe. Wück ist erst 34 Jahre alt und sagt: „Ich weiß noch, was die Spieler erwarten.“ Und er achtet sehr darauf, die passenden Typen zu finden. Das behaupten auch andere Trainer, die trotzdem regelmäßig scheitern. Wenn Wück einen neuen Spieler sucht, ruft er befreundete Kollegen an und erkundigt sich nach dem Charakter. In Ahlen, so scheint es, geht man den einfachen, den direkten Weg. Fußball wird auf das Wesentliche reduziert. Eine Mannschaft braucht gute Trainingsmöglichkeiten, also bekommt sie Plätze, die gepflegt sind wie bei gut geführ-

ten Bundesligisten. Wer sich keine teuren Spieler leisten kann, muss auf Nachwuchs setzen. Ahlens A-Jugend spielt in der Bundesliga. Wer sparen muss, setzt auf Synergien, der Physiotherapeut trainiert gleichzeitig die zweite Mannschaft. Die Zuschauer, im Schnitt etwa 3000, werden noch mit Bratwürsten vom Holzkohlegrill und einem Bier mit gepflegter Schaumkrone verwöhnt. Und nach der Sommerpause wieder mit Zweitliga-Fußball. Sechs Jahre lang spielte der Verein schon mal in der zweithöchsten Liga. Damals butterte ein Sponsor viel Geld in den Klub, aber Trainer wie Neururer, Lorant oder Rapolder mussten eher nach Monaten als nach Jahren den Verein verlassen. Der Kader wurde so oft verändert, dass selbst die treuesten Fans irgendwann die Spieler nicht mehr kannten. Vor zwei Jahren stieg der Klub dann ab. Und machte danach alles anders.